



**JETZT**

**REDEST DU.**

**100.000 HAUSBESUCHE.  
DEMNÄCHST IN DER DONAUCITY.**

## DONAUCITY CHALLENGE

Im Oktober 2014 haben wir unsere große „Jetzt Redest Du“ - Tour in Wien gestartet. Die Erfahrung aus den vielen Hausbesuchen rund um die Mariahilfer Straße hat gezeigt, dass es am Besten ist, die Meinungen direkt bei den BürgerInnen abzuholen. Und wir gehen genau diesen Weg weiter: Reden, Zuhören, Anpacken!

Die Wiener und WienerInnen sind die wichtigsten StadtgestalterInnen. Sie wissen, was ihre Wohngegend, ihr Grätzl, noch lebenswerter machen würde. Um ihre Wünsche zu erfahren brauchen wir nicht Steuer-geld für teure Umfragen ausgeben. Dafür gehen wir zu den Leuten. Wir klopfen an 100.000 Türen und wollen herausfinden, was den BürgerInnen am Herzen liegt, wo Probleme angegangen werden müssen, und wo es Freude oder auch Sorgen gibt.

Die Donaucity ist mittlerweile zum ersten starken grünen Fixstern in Transdanubien geworden. Deshalb freue ich mich auf diesen Tour-Stop mit meinem Team, Heidi Sequenz und den Grünen DonauStadt ganz besonders!

Als kleines süßes Geschenk gibt's die schon bewährten grünen Schokoherzen, die bei jedem Hausbesuch verteilt werden. Wir nehmen die Meinung der Wiener Bevölkerung ernst und wollen Jeder und Jedem die Chance geben, mit uns Grünen zu sprechen.

■ **Maria Vassilakou**  
Vizebürgermeisterin

## EDITORIAL

Mag.<sup>a</sup> Heidi Sequenz



Liebe Leser, liebe Leserinnen,

unsere letzte „Grünraum Donaucity“ Zeitung erschien im Sommer 2014. In dieser Ausgabe informieren wir über einige Aktionen rund um die Donaucity, die wir seither initiierten. Aber auch über große Erfolge auf Landes-ebene, wie das Ende des Kleinen Glückspiels.

Wie in der Titelgeschichte „**Jetzt redest du?**“ angekündigt, kommt die ‚Hausbesuchstour‘ auch in Ihr Gebiet - die Donaucity.

Einige Themen beschäftigen uns seit langem, wie das traurige Kapitel **Copa Cagrana**.

Einer der beliebtesten **Pendlerparkplätze Wiens ist Kaisermühlen**. Muss das so sein?

Wie bereits im Vorjahr verteilten die Donaustädter Grünen am **Tag des Apfels Steirische Bio-Äpfel** vor der U1-Station Kaisermühlen um das Bewusstsein für regionale Produkte zu stärken.

Bei der kommenden **Wirtschaftskammer-Wahl** tritt die **Grüne Wirtschaft** mit einem ehrgeizigen Reformprogramm an.

Ein großer rot-grüner Erfolg ist das **Ende des Kleinen Glückspiels**. Danke David Ellensohn!

Dies und vieles mehr erfahren Sie in unserer neuesten Zeitung. Viel Vergnügen beim Lesen!

**Mag.<sup>a</sup> Heidi Sequenz**  
Klubobfrau Grüne DonauStadt

→ Kontakt zu den Grünen DonauStadt

Grüne DonauStadt  
donaustadt@gruene.at  
www.donaustadt.gruene.at  
www.facebook.com/gruene.donaustadt

IMPRESSUM: Medieninhaberin und Herausgeberin:  
Die Grünen - Grüne Alternative Wien, Lindengasse 40, 1070 Wien.  
Redaktionsteam: Gerhard Jordan, Heidi Sequenz,  
Thomas Tröbinger. Fotos, wenn nicht anders angegeben:  
Heidi Sequenz. Druck: Donau-Forum Druck, 1230 Wien.  
Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen  
Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.



UW785

Österreichische Post-AG  
Sponsoring Post  
Benachrichtigungspostamt  
1070 Wien,  
Zulassungsnummer: GZ 0220345995  
Titel „Newsletter“ 05/2015  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

© Spielauer

# COPA CAGRANA – DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

**Die Zustände an der Copa Cagrana beschäftigen schon sehr lange die Gerichte. Unglaublich – vor allem angesichts der unfassbaren Zustände –, dass kein Urteil in der Sache gefällt wird.**

Was mussten die AnrainerInnen in den letzten 15 Jahren hier alles ertragen – wummernde Discos bis in die Morgenstunden, hygienisch untragbare Zustände, drei Brandstiftungen direkt neben den Wohnbauten und ein vollkommen verwahrloster Uferbereich. Ein wahrlich trauriges Ende für die Copa Cagrana, ursprünglich einer beliebten Erholungs- und Ausgehmeile an der Donau.

In einer Bürgerversammlung 2009 durfte der Generalpächter, Herr Weber, erklären, die AnrainerInnen erfinden die beschriebenen Missstände. Lange Zeit wurden diese im Stich gelassen, erst in den letzten Jahren lässt sich der politische Wille, hier Ordnung zu schaffen, erkennen.

Die Erwartungen waren daher hoch, als im Herbst Stadträtin Sima und Bezirksvorsteher Nevrivy einen Neustart ankündigten. Das bisher präsentierte Konzept Copa Cagrana NEU sorgt aber eher für Verwunderung. Anstelle von zwei Lokalen ein architektonisch eher maues Gebäude mitten in den Rattenstadl und die Brandruinen zu stellen, kann es ja nicht sein. Vor allem auch attraktive Wege zur Donaucity, zum DC

Tower etc. müssen Teil einer künftigen Planung sein.

Die Grünen Donaustadt schlugen dem Büro Sima daher vor, ein gemeinsames Treffen mit Bezirksvorsteher Nevrivy und den AnrainerInnen zu organisieren, damit auch sie ihre Vorstellungen und Ideen

einfließen lassen können. Die Reaktion war sehr positiv und wir gehen davon aus, dass dies auch bald stattfinden wird.

■ **Heidi Sequenz**  
Klubobfrau Grüne Donaustadt



## WIRTSCHAFTS- KAMMERWAHL 2015

MIT 267.000 EPU ZUR KAMMER-REFORM

**Bei der kommenden Wirtschaftskammer-Wahl im Februar stellen die 267.000 Ein-Personen-Unternehmen mit 57% die absolute WählerInnen-Mehrheit – und damit die Weichen für die künftige Ausrichtung der Kammerpolitik.**

Die Wirtschaftskammer muss sich für ein leistungsgerechtes Steuersystem einsetzen, die Zusammenlegung der Sozialversicherungen samt Beitragssenkung forcieren und endlich eine Entrümpelung der zünftlerischen Gewerbeordnung vorantreiben. Doch WKÖ Präsident Leitl und dem ÖVP-Wirtschaftsbund, der die Mehrheit der MandatarInnen im Wirtschaftsparlament stellt, „liegen in erster Linie die etablierten Großunternehmer, die Vermögenden und die Funktionäre der Sozialversicherungen am Herzen“, stellt Volker Plass, Bundessprecher der GRÜNEN WIRTSCHAFT, fest.

Umgekehrt ist vielen UnternehmerInnen die Wirtschaftskammer bestenfalls egal; schlimmstenfalls stellt sie ein echtes Feindbild oder gar eine Bedrohung dar. So kann die Pflichtmitgliedschaft mit den daraus resultierenden Beiträgen für Ein-Personen-UnternehmerInnen (EPU) eine große finanzielle Belastung sein. Dies umso eher, wenn mehrere Gewerbescheine gelöst werden mussten.

### TRANSPARENZ UND KONTROLLE DER WKÖ STÄRKEN

Die EPU haben sich eine schlagkräftige Vertretung in der Wirtschaftskammer verdient. Zentral ist daher die Stärkung der GRÜNEN WIRTSCHAFT als einzige kontrollierende und für Transparenz sorgende Fraktion. Zusammen können die EPU unnötige bürokratische Hürden abschaffen, haarsträubende Geldverschwendungsaktionen abstellen und die Kammer allgemein modernisieren. Das gelingt aber nur, wenn möglichst viele UnternehmerInnen ein Zeichen setzen. Ein Votum für die GRÜNE WIRTSCHAFT wird gleichzeitig ein deutliches „Nein“ zur mehrheitlich vom ÖVP-Wirtschaftsbund gesteuerten Wirtschaftskammer-Politik sein.

Man muss nicht ins Wahllokal, sondern kann bequem in den eigenen vier Wänden wählen. Einfach Wahlkarte anfordern! Das Anforderungsformular und das Programm der Grünen Wirtschaft finden Sie unter <http://www.gruenewirtschaft.at>  
Die ausgefüllte Wahlkarte muss **spätestens am 19. Februar 2015** in der jeweiligen Landeskammer einreichen.

■ **Wolfgang Orgler**  
Aktivist Grüne Donaustadt

**267.000 EPU  
HABEN DIE ABSOLUTE  
MEHRHEIT BEI DER  
WKO-WAHL.**

ÄNDERN GUT.  
ALLES GUT.

WK-WAHL 23.-26.2.2015

grüne wirtschaft.at

# WIR WOLLEN EIN LEBENSWERTES KAISERMÜHLEN!

**Kaisermühlen hat fast alles, was eine schöne Wohngegend ausmacht – aber zu wenig Parkplätze für Pendler. Um mehr davon zu schaffen, wurde letzten Mai die Schiffmühlenstraße zur Einbahn erklärt. Dabei wäre ein lokales Parkpickerl die Lösung.**

## KAISERMÜHLEN BRAUCHT BLUMEN STATT PFLASTER

In der wunderschönen, von Bäumen gesäumten Schiffmühlenstraße, wurde kürzlich das Erdreich zwischen den Bäumen entfernt und zugepflastert um Parkplätze zu schaffen. Das wäre nicht nötig gewesen, würde das Parkpickerl in dem kleinen Bezirksteil eingeführt. Dafür hat der SPÖ der Mut gefehlt. Genug Parkplätze für die KaisermühlnerInnen gibt es. Wir Grüne wollen statt Pflastersteinen Blumen und viel Grün.

## LEERE GARAGEN IN DER DONAUCITY...

Ein Blick über die Wagramer Straße zeigt ein ganz anderes Bild. „Parkplätze zu vermieten“ steht auf riesigen Plakaten in der Donaucity. Obwohl dort keine öffentlichen Parkplätze zur Verfügung stehen, sind die billigen Garagen nicht voll. Die BewohnerInnen der Genossenschafts- und Eigentumswohnungen haben nicht so viele Autos.

## ...VOLLE STRASSEN IN KAISERMÜHLEN

Dafür parken Einpendler gerne in der Nähe von U1 und U2 kostenlos. Für die BewohnerInnen von Kaisermühlen bedeutet das Feinstaub, Lärm, und Abgase – und für sich selber finden sie auch keinen Parkplatz. Die Gehsteige sind von großen Firmenwagen verparkt.

## GRÜNER VORSCHLAG

Der grüne Vorschlag: eine **punktueller** Parkraumbewirtschaftung. Für die „Insel“ Kaisermühlen wäre das die ideale Lösung ohne unmittelbare Verdrängungseffekte.

Für 50 Cent am Tag hätten auch die Kaisermühlner AutobesitzerInnen in ihrer Wohngegend mehr Lebensqualität, bessere Luft und weniger Verkehr.

Die Entscheidung liegt beim Bezirksvorsteher. Was sagen die KaisermühlnerInnen dazu? Lassen Sie es uns wissen, schreiben Sie an [donaustadt@gruene.at](mailto:donaustadt@gruene.at)

■ **Heidi Sequenz**  
Klubobfrau Grüne Donaustadt



# GEWONNEN – DAS KLEINE GLÜCKSSPIEL IN WIEN IST GESCHICHTE

**Rien ne va plus. Rot-Grün hat Ende 2014 den letzten rechtlichen Schritt gesetzt, damit die sogenannten „einarmigen Banditen“ endgültig aus dem Stadtbild verschwinden. Seit Anfang 2015 kann in Wien kein Betreiber mit dem „Kleinen Glücksspiel“ mehr legal Geld scheffeln. Spielautomatenlokale verschandeln Wien, vor den Automaten verspielten Minderjährige zuerst ihre Lehrlingsentschädigung, dann ihre Zukunft.**

Diese spezielle Form des Glücksspiels zerstört österreichweit die Existenz tausender Menschen und Familien. Besonders hart betroffen sind junge Leute. Die Spielsucht beginnt am häufigsten mit ein paar verlorenen Euro bei einem Einarmigen Banditen. An den Automaten, die in Wien bisher überall verfügbar waren, verlockten sie ungehindert ihr Geld. Nicht selten stürzen Spielsüchtige ihre ganze Familie in die Schuldenfalle. Auch die Folgekosten für die öffentliche Hand durch Schuldner\_innenberatungen, Privatkonkurse oder Beschaffungskriminalität sind enorm. Nach Angaben der Wiener Polizei geben 98 Prozent der Bankräuber Spielschulden als Motiv an.

Das Aus für das Automatenunwesen und den Wildwuchs in Wien löst das Problem der Spielsucht natürlich nicht zur Gänze, aber sie bringt uns ein großes Stück weiter: Kein einziger Minderjähriger wird mehr von Einarmigen Banditen ausgenommen, viel weniger Menschen werden der Spielsucht verfallen. Für uns Grüne stehen die Interessen des Jugend- und Spieler\_innenschutzes im Vordergrund – und nicht die von Glücksspielkonzernen. Darum kämpfen wir seit zehn Jahren für das Ende des „Kleinen

Glücksspiels“ – betroffen sind rund 5000 Spielautomaten in ganz Wien. Wer weiterspielen will, kann in ein reguläres Casino gehen und dort sein Geld aufs Spiel setzen. Dort kommen aber keine Spielsüchtigen und schon gar keine Jugendlichen hinein.

■ **David Ellensohn**  
Klubobmann des Grünen Gemeinderatsklubs  
[david.ellensohn@gruene.at](mailto:david.ellensohn@gruene.at)



## PUNSCH TRINKEN FÜR LGBT FLÜCHTLINGE

Am 4. November wurde der Eingangsbereich der U1 Station Kaisermühlen gleich viel bunter. Die Grünen Andersrum schenken dort Punsch aus.

Mit den Spenden wird ein wichtiges Wohnprojekt unterstützt. Der Türkis-Rosa-Lila Wohnverein gibt Menschen ein Zuhause, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Identität fliehen mussten.

Gestartet wurde die Aktion nachdem Ende September unerträgliche Hassparolen an die Fassade der Rosa Lila Villa im 6. Bezirk auftauchten – 'Töte Schwule' und 'Ubi Pederu 27.09.14 Beograd' (auf serbisch). Letzteres macht einen Zusammenhang zwischen den homophonen Schmierereien und der Belgrade Pride, die am 28.9. ohne größere Zwischenfälle stattfand, offensichtlich.

Nähere Informationen gibt es unter [www.villa.at](http://www.villa.at)



## GLOBAL DENKEN - LOKAL HANDELN

EINE AKTION ZUM TAG DES APFELS

Bereits zum zweiten Mal verteilen die Grünen Donaustadt am Tag des Apfels steirische Bioäpfel. Es machte einfach Freude so viele „Danke“ zu ernten wenn die PassantInnen sich ihren Lieblingsapfel – einen Arlet, Gala oder doch einen Elstar nahmen. Ziel der Aktion ist auf den ökologischen Fußabdruck von „eingeflogenem“ Obst aufmerksam zu machen



Thomas Tröbinger, Heidi Sequenz, Michael Jensen

und für den Kauf von regionalen und saisonalen Produkten zu werben.

Die weite Reise von Früchten, wie Weintrauben aus Südafrika, Äpfel aus Chile oder Kiwis aus Neuseeland schadet der Umwelt und dem Klima. Wir alle können durch unsere Kaufentscheidung zum Klimaschutz beitragen. Die **ÖKO-Bilanz von importierten Früchten** ist dramatisch.

**1 kg Weintrauben aus Chile (Flug) =  
185 kg Bio-Äpfel aus der Steiermark**

Der Ökologische Fußabdruck zählt alle Ressourcen, die für den Alltag benötigt werden, und zeigt auf, wie viel Fläche benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Hier können Sie selber rechnen:

<http://www.mein-fussabdruck.at>

■ **Michael Jensen**  
Aktivist Grüne Donaustadt

## NIEMALS VERGESSEN!

Am Militärschießplatz Kagran starben zwischen 1938 und 1945 hunderte Wehrmachtsoldaten im Kugelhaag von Exekutionskommandos - alles Todesurteile wegen Fahnenflucht und Wehrkraftzersetzung. Zur Erinnerung dieser Opfer legt seit 2002 eine kleine Gruppe Unentwegter beim Gedenkstein im Donaupark einen Kranz nieder. Immer am 26. Oktober.



David Ellensohn, Richard Wadani, Heidi Sequenz

Seit 2002 hat sich die Republik verändert. Mit dem 24. Oktober 2014 ist auch das politische Gedenken an die Wehrmachtsdeserteure und aller anderen Verfolgten der NS-Militärjustiz ins politische Zentrum gerückt. Die Eröffnung des Denkmals am Ballhausplatz fand den Weg in alle internationaler Medien. Trotzdem werden wir weiterhin den Ort nicht vergessen, wo ungehorsame Soldaten und ZivilistInnen von Wehrmacht und SS ermordet wurden.

Bei der Kundgebung 2014 im Donaupark unterstrich Richard Wadani, Ehrenobmann des Personenkomitees „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“, die Wichtigkeit der Gedenkkultur.

„Solange wir die Opfer in unseren Herzen tragen, sich ihrer erinnern, solange sind sie nicht tot“.

■ **Maria Marko**  
Bewohnerin der Donaacity

## TERMINE



Am **14. Februar**, dem Valentinstag, wählen wir unsere Kandidat\_innen für die Wiener Gemeinderatswahl 2015. Kandidierende brauchen nicht einmal Mitglied der Grünen zu sein. Es gibt kein kompliziertes Delegiertenprinzip oder irgendwelche geheimen Vorwahlen. Jede Stimme ist gleich viel wert.

[wien.gruene.at](http://wien.gruene.at)

### DIE GRÜNE WIRTSCHAFT - ALLE ZEICHEN STEHEN AUF VERÄNDERN

Die Wirtschaftskammer-Wahlen finden von 23.-26. Februar 2015 statt. Man muss nicht ins Wahllokal sondern kann bequem in den eigenen vier Wänden wählen. Einfach Wahlkarte anfordern! Das Anforderungsformular und das Programm der Grünen Wirtschaft finden Sie unter [www.gruenewirtschaft.at](http://www.gruenewirtschaft.at) Die ausgefüllte Wahlkarte muss **spätestens am 19. Februar 2015** in der jeweiligen Landeskammer einreichen.



Hans Arsenovic, Wolfgang Orgler (Vertreter der Grünen Wirtschaft) und Klubobfrau Heidi Sequenz besuchen Geschäfte in Kaisermühlen

### Freitag, 20. Februar 2015, 18 Uhr BAUGRUPPEN - IM DONAUFELD

Info-Veranstaltung mit Andreas Konecny von der Baugruppe ‚Que(e)rbau‘ aus der Seestadt Aspern. Ort: Gemeinschaftsraum der „Autofreien Siedlung“ Nordmangasse 25-27, 1210 Wien

### Samstag, 14. März 2015, 14-16 Uhr „ALT-LEOPOLDAU KENNEN LERNEN“

Bezirksgeschichtlicher Grätzl-Spaziergang mit Bezirksrat Gerhard Jordan durch den Ortskern des ehemaligen Bauerndorfes. Treffpunkt 14 Uhr, U1 Station Aderklaaer Straße (südlicher Ausgang). Teilnahme gratis. Anmeldung unter [donaufeld@gruene.at](mailto:donaufeld@gruene.at)

### DIE TERMINE DER „RADRETTUNG“

(Gratis-Fahrradcheck der Grünen Wien) sind ab Frühjahr 2015 auf der Website [www.radrettung.at](http://www.radrettung.at) zu entnehmen.

### Sind Sie interessiert, was in unserer „Nachbarschaft“ passiert?

Auf dem Blog [donaufeld.wordpress.com](http://donaufeld.wordpress.com) finden Sie aktuelle Infos über das Gebiet Donauefeld/Kagran nördlich der Alten Donau – sowohl über grüne Aktivitäten als auch über solche der Zivilgesellschaft.